

## Vorwort

Hausaufgaben rufen erst allmählich (wieder) vermehrtes Interesse in der Schulpädagogik oder – zeitgemäßer – den Bildungswissenschaften hervor. Dabei gehören Hausaufgaben nach wie vor traditionell zum Schülerleben – wie Pausen und Klassenausflug. Und wie bei vielen anderen Fragestellungen der Schulpädagogik und der Allgemeinen Didaktik geht es bei Hausaufgaben nicht in erster Linie um die oftmals so emotional geführte Frage, *ob* Schülerinnen und Schüler Hausaufgaben anfertigen sollten oder nicht. Vielmehr geht es darum, *was* für Aufgaben die Heranwachsenden in der schulfreien Zeit bearbeiten sollten, in welcher Menge und auf welche Weise. Im Kern dreht sich alles um die Qualität und damit um die Frage der Lernwirksamkeit. Gerade hinsichtlich der zuletzt genannten Aspekte bemüht sich die Schul- und Unterrichtsforschung seit einigen Jahren verstärkt um eine wissenschaftliche empirische Aufarbeitung, die mittlerweile viele wichtige Hinweise für die Hausaufgabenpraxis liefert. Ein Desiderat bleibt bislang die theoriebasierte Einordnung der Forschungserkenntnisse in einen allgemeindidaktischen Rahmen. Mit dem vorliegenden Buch wird ein Argumentationszusammenhang entfaltet, der diese Lücke schließen helfen soll.

Ausgangspunkt der wissenschaftlichen Auseinandersetzung war das Projekt „Sinnvolles Erteilen, selbstgesteuertes Anfertigen und konstruktives Begleiten von Hausaufgaben in der OGGs (offene Ganztagsgrundschule)“, das von der Volkshochschule Reckenberg-Ems initiiert und finanziell unterstützt wurde. Für diese „Grundsteinlegung“ meiner sich anschließenden umfassenden wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Hausaufgaben möchte ich an dieser Stelle besonders dem Leiter der Volkshochschule Reckenberg-Ems, Herrn Dr. Rüdiger Krüger, danken. Die unkomplizierte, produktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit – organisiert und kommuniziert vor allem durch den stellvertretenden Leiter, Herrn Arnulf Bergmann – hat wesentlich zum Gelingen der empirischen Studie beigetragen, die schließlich viele wichtige Daten und Erkenntnisse geliefert hat.

Danken möchte ich auch den vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften und Mitarbeitern der Hausaufgabenbegleitung, die uns durch ihre bereitwillige und zahlreiche Auskunft Einblick in ihre Einstellungen und Erwartungen zu Hausaufgaben gegeben haben. Ebenso wie den Schulleiterinnen der Projektschulen, die sich mit uns auf den Weg zu einer veränderten Hausaufgabenpraxis gemacht haben, allen voran Frau Bärbel Hilgenkamp gemeinsam mit dem Kollegium und dem OGGs-Team der Rudolf-Bracht-Grundschule Rietberg-Mastholte. Und schließlich gilt mein Dank den Zentren für schulpraktische Lehrerausbil-

derung (ZfsL) des Landes Nordrhein-Westfalen, die uns über ihre Seminarkonzepte zum Thema Hausaufgaben ebenfalls bereitwillig Auskunft gegeben haben. Die ersten Grundlagen für diese Publikation wurden bereits 2008 geschaffen. Nun hat es viereinhalb Jahre bis zu ihrer Vollendung gebraucht. Berufliche und persönliche Veränderungen haben die kontinuierliche Arbeit gedehnt, im Laufe der Zeit sind immer wieder neue wichtige Aspekte hinzugekommen. Hierdurch hat das gesamte Vorhaben eine eigene, sehr produktive Dynamik entwickelt.

Widmen möchte ich dieses Buch meinen Töchtern Pauline und Amkea. In eurem Leben werdet ihr noch viele Hausaufgaben anfertigen. Euch und allen anderen Schulkindern wünsche ich sinnvolle, anforderungsgerechte und motivierende Hausaufgaben!

Jutta Standop

Bielefeld, März 2013